

Wirbel beim Keksebacken



Jannik tigert durch die Wohnung, von seinem Zimmer in die Küche und zurück. Wo bleiben seine Freunde? Es ist schon alles vorbereitet: Der Plätzchenteig ist fertig, Nudelholz, Mehl und Ausstechförmchen liegen bereit und die Ofenbleche sind mit Backpapier ausgelegt. Mama ist schon vor einer ganzen Weile mit Janniks kleinem Bruder Noah zu Oma gefahren, um sich einen ganz entspannten Nachmittag zu machen. Das ist die perfekte Gelegenheit, um mit seinen besten Freunden zu backen. Zusammen mit Lukas, Janniks Papa. Eigentlich ist er nicht sein richtiger Papa. Der ist schon vor vielen Jahren abgehauen. Dann hat Mama Lukas kennengelernt und ihn geheiratet. Seitdem ist der Janniks Papa. Und zwar der allerbeste



auf der ganzen Welt. Das wird ein toller Advents-Nachmittag!

Es kann
losgehen!

Endlich klingelt es. Mit einem Satz ist Jannik an der Wohnungstür und drückt auf den Türöffner, um die Haustür zu öffnen. Im Treppenhaus sind Gekicher und Schritte zu hören, keine Sekunde später stürmen Milan, Lea, Kiara und Caroline die Treppe hoch. Dabei hinterlassen sie eine dicke Wasserspur auf dem Boden. Es regnet schon den ganzen Tag wie aus Eimern. Und düster ist es! Sie mussten in der Küche sogar das Licht anmachen. Im Dezember wird es sowieso schon früh dunkel. „Hi!“, ruft Milan. „Das ist vielleicht ein Mistwetter. Wenn es wenigstens Schnee wäre! Dann könnten wir Schlitten fahren.“ „Am besten hängt ihr eure Jacken über das Treppengeländer“, schlägt Lukas vor. „Sonst haben wir in unserer Wohnung gleich einen See.“ Plötzlich fliegt die Wohnungstür gegenüber auf. Ihre Nachbarin Frau Heine steht vor ihnen. Sie ist eigentlich sehr nett, aber nun sieht sie richtig verärgert aus. „Was ist denn hier für ein Krach? Ist das Gelände eine Garderobe, oder was?“ „Das ist eine Geheimversammlung der Regenjacken!“, blökt Caroline. Sie hat ADHS und denkt sich immer solche verrückten Sachen aus. Leider findet Frau Heine das nicht

lustig. „Die trocknen nicht gut im kalten Hausflur. Und dann gibt es hier Schimmel.“ „Aber doch nicht in ein paar Stunden“, lächelt Lukas freundlich. Mit seinem Lächeln kann er die meisten Leute besänftigen. Frau Heine sieht auch nicht mehr ganz so sauer aus. Jannik versucht, genauso nett zu lächeln wie Lukas. „Wir backen heute Kekse.“ Frau Heines Gesicht verdüstert sich sofort wieder. „Na, dann viel Spaß“, zischt sie, aber es klingt nicht besonders freundlich. „Wenigstens einer sollte den Adventssonntag genießen. Meine Freundin hat mich versetzt.“ Damit knallt sie ihre Tür zu. „Die ist aber unfreundlich“, bemerkt Lea. „Wahrscheinlich ist sie enttäuscht, dass ihr Besuch heute doch nicht kommt“, vermutet Lukas. „Aber jetzt kommt mal rein ins Warme.“

Zwischen Mehl und Eiern

Alle waschen sich die Hände und versammeln sich in der Küche. Jannik holt den Teig aus dem Kühlschrank und wickelt ihn aus der Folie. Er ist noch ganz klebrig. „Mit ein bisschen Mehl geht das“, behauptet Lea. Die weiß immer alles. Schließlich hat der Teig die richtige Dicke. Jannik und seine Freundestecken Sterne, Lebkuchenmännchen, Herzen und Tannenbäume aus. Ab und zu wird natürlich auch ein bisschen Teig genascht, das gehört einfach dazu. Der Ofen heizt schon

vor und verströmt eine gemütliche Wärme. Als der komplette Teig ausgestochen ist, haben sie drei Bleche voller Kekse. Lea und Kiara trennen vorsichtig zwei Eier. Es ist ziemlich kompliziert, Eiweiß und Eigelb voneinander zu trennen. Aber die beiden schaffen es. Mit Pinseln verstreichen sie das Eigelb nun auf den Keksen. Dadurch bekommen sie nachher im Ofen eine goldene Farbe und glänzen schön. Jannik darf Lukas helfen, sie in den Ofen zu schieben. Natürlich mit Ofenhandschuhen. „Wusstet ihr, dass ich jonglieren kann?“, fragt Caroline und will nach drei Eiern greifen, die sie nicht gebraucht haben. „Bloß nicht!“, ruft Lukas. „Wenn die runterfallen, gibt das eine riesige Sauerei.“ „Die fallen nicht runter“, behauptet Caroline. „Ich bin Profi.“ Das glaubt niemand so richtig. „Ihr könnt mir lieber dabei helfen, alles für den Zuckerguss vorzubereiten“, sagt Lukas. „Oder wollt ihr die Keksenachhernichtverzieren?“ „Doch, klar!“, rufen alle im Chor. „Mit Streuseln und Zuckerperlen.“ „Für den Zuckerguss brauchen wir Puderzucker“, weiß Jannik und öffnet den Küchenschrank. Doch was ist das? Die Dose mit dem Puderzucker ist leer! Im Vorratschrank ist auch keine Packung mehr. Und am Sonntag haben die Läden geschlossen. Ohne Puderzucker kein Zuckerguss. Dabei macht das Verzieren doch fast noch mehr Spaß als das Ausstechen. Zum Glück hat Lukas eine gute Idee: Er will bei den Nachbarn fragen, ob ihnen jemand Puderzucker leihen kann. „Ich bin sofort wieder da“, verspricht er und schaut Caroline an: „Macht keinen Quatsch!“ Caroline lächelt unschuldig. „Ich doch nicht.“ Aber kaum ist Lukas aus der Wohnung, hat sie die Eier in der Hand. „Pass bloß auf!“, stöhnt Jannik. „Keine Sorge! Wenn Lukas zurückkommt, wird er sehen, wie gut ich



jonglieren kann“, sagt Caroline und legt los. Jannik und die anderen staunen. Caroline ist wirklich gut. Immer schneller jongliert sie mit den Eiern, ohne dass eins runterfällt. „Lass mich auch mal“, bittet Milan und versucht, ihr die Eier wegzunehmen. Jannik sieht gerade noch, wie Caroline sich wegdreht, als – zack! – plötzlich alles schwarz vor seinen Augen ist. Von einer Sekunde auf die andere ist das Licht weg! Jannik zuckt vor Schreck zusammen. Drei knackende und matschende Geräusche verraten, dass die Eier nun doch auf dem Boden gelandet sind. Die Mädchen kreischen. „Was ist los?“ „Warum ist es so dunkel?“ „Hilfe!“ „Ich sehe nichts!“ Wusch – auf einmal hat Jannik eine Hand im Gesicht. „Aua!“ „Die Plätzchen-Aliens!“, kräht Caroline. „Die Plätzchen-Aliens sind da! Sie wollen uns verwirren, um die Kekse zu stehlen.“

Oh nein!

Langsam gewöhnen sich Janniks Augen an die Dunkelheit. Durchs

fenster fällt Licht von draußen, aber das ist nicht besonders hell. Er kann nur die Umrisse der anderen sehen. Der Schatten von Milans Hand tippt sich an die Stirn. „Plätzchen-Aliens, sehr witzig. Du immer mit deinen Geschichten!“ Plötzlich stößt jemand so fest gegen Jannik, dass er nach vorn stolpert, mit den Socken mitten in die glitschigen Eier. Jannik rutscht weg und versucht, sich an etwas festzuhalten. Es ist Lea. Sie verlieren beide das Gleichgewicht und fallen hin. Lea hat noch nach irgendetwas gegriffen. Es war wohl die Mehltüte, und das laute Scheppern klingt ganz danach, als hätte sie mitsamt dem Mehl auch die Ausstechformen und das Nudelholz vom Tisch gerissen. „Ist was passiert?“, ruft Kiara besorgt und tastet nach ihrer besten Freundin. Dabei bekommt Jannik noch mal eine Hand ins Gesicht. „Kinder?“, ertönt Lukas’ Stimme. Das Licht seiner Handy-Taschenlampe fällt in die Küche. Lukas und Frau Heine stehen in der Tür. Frau Heine hat eine Tüte Puderzucker in der Hand. „Ist alles in Ordnung bei euch?“ „Das Licht war plötzlich weg“, berichtet Jannik. Im Schein der Taschenlampe sieht er, wie chaotisch

es in der Küche aussieht. Aber Lukas schimpft nicht. Er hilft Jannik und Lea hoch. Sie klopfen sich das Mehl von der Kleidung. „Der Strom ist im ganzen Haus ausgefallen“, sagt Lukas. „Warum denn das?“ Lukas zuckt mit den Schultern. „Es gibt wohl eine technische Störung. Ich fürchte, wir müssen abwarten, bis die behoben wurde.“ „Das sind ja tolle Aussichten“, knurrt Frau Heine und drückt Lukas den Puderzucker in die Hand. „Den könnt ihr trotzdem haben. Ich gehe dann mal wieder. Jetzt kann ich noch nicht mal fernsehen, um diesen öden Nachmittag rumzukriegen.“ Die Wohnungstür donnert hinter ihr ins Schloss. Kein Fernsehen? Stimmt! Es ist nicht nur das Licht, am Strom hängt ja noch so viel mehr. Die Heizung, der Kühlschrank, der Ofen... oh nein, dann können ja nicht einmal die Kekse backen! „Was sollen wir denn jetzt machen?“, fragt Jannik.

Die Sache mit der Dunkelheit



Erst mal schaltet Lukas den Ofen aus. Dann setzen sie sich ins Wohnzimmer und zünden die Kerzen vom Adventskranz an. Alle vier auf einmal, schließlich ist das ein Notfall. Die Kerzen machen es zumindest ein bisschen heller, aber sie können bei weitem nicht den ganzen Raum erleuchten. Alle sitzen auf dem Sofa eng um den Wohnzimmertisch herum. Lukas sucht mit seiner Handylampe nach weiteren Kerzen. Er schaut in sämtliche Wohnzimmerschränke, aber ohne Erfolg. „Wo hat Mama die nur hingelegt? Ich rufe sie mal an



Jannik ist schon ganz aufgeregt: Der Teig für die Weihnachtskekse ist fertig, die Ausstechformen liegen bereit und gleich klingeln seine Freunde an der Tür. Ein toller Advents-Nachmittag steht in den Startlöchern! Eigentlich kann gar nichts mehr schiefgehen. Oder?



BLB

Bestell-Nr.: 32145
ISBN 978-3-95568-597-3

und ... oh nein!“ Die Lampe erlischt. „Ausgerechnet jetzt ist auch noch der Akku leer!“, stöhnt Lukas. „Ich hab das Gefühl, dass es schon kälter geworden ist“, jammert Kiara. „So schnell geht das nicht“, sagt Lukas. Trotzdem kommt es Jannik und seinen Freunden so vor. „Nehmt die Decken hier.“ Lukas hebt sie vom Sessel auf und reicht sie ihnen. Sie rücken näher zusammen und kuscheln sich darin ein. Jannik merkt plötzlich auch, dass er Hunger hat. Die Kekse wären bestimmt schon längst



